



G E B O H R T E  
H A N D W E R K S -  
K U N S T

# Friesisch kerb

**KAUM EIN AUGENOPTIKER KÄME AUF DIE IDEE, DIE ELEKTRO- ODER SANITÄR-INSTALLATION SEINES LADENS SELBST ZU ERLEDIGEN – SCHLISSLICH GIBT ES DAFÜR FACHLEUTE MIT JEDER MENGE ERFAHRUNG. WARUM ALSO SOLLTE MAN DIE BEI KUNDEN BELIEBEN, VON VIELEN AUGENOPTIKERN ABER OFT GEFÜRCHTETEN BOHRBRILLEN SELBST ANFERTIGEN, WENN MAN AUCH DAMIT EINEN SPEZIALISTEN BEAUFTRAGEN KANN?**

**D**er Name ist Programm: In seiner kleinen Firma „die bohrbrille“ macht Andrej Dietrich im nordfriesischen Husum täglich das, was er am besten kann: Er fertigt Bohrbrillen im Auftrag von Augenoptikern. Denen garantiert er hoch qualifizierte Handwerksarbeit unter Verwendung modernster CNC-gesteuerter Maschinen – und auf der Basis von tausenden von Arbeitsstunden, die er mit diesen filigranen Objekten verbracht hat. Eine seiner Spezialitäten ist es, aus Serienprodukten durch kleine oder auch größere Änderungen Unikate zu machen, von denen auch ihre späteren Besitzer wissen: Diese Brille gibt es genau ein einziges Mal auf der Welt – und zwar vor meinen eigenen Augen.

Für solche Bohrbrillen lebt Andrej Dietrich. Denn er hat erkannt, dass es mindestens zwei Möglichkeiten gibt, sich einer solchen Brille zu nähern: Für viele Menschen ist sie einfach die unauffälligste Art, eine Brille zu tragen. Für viele andere bietet sie durch den fehlenden Rand aber auch unendlich viele Möglichkeiten der formalen Individualisierung – wenn der Augenoptiker sich die Mühe macht, seinen Kunden diese Alternative vorzustellen und gemeinsam mit ihnen solche Brillen zu "erarbeiten". Was natürlich besonders gut funktioniert, wenn man selbst nicht die handwerklichen und technischen Voraussetzungen dafür vorhalten muss.

Wenn diese Individualität nicht mit der Glasform – oder nicht mit dieser allein – zu bewerkstelligen ist, bietet Dietrich sogar

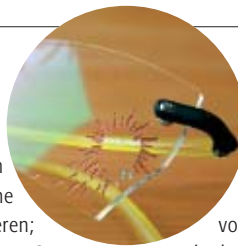
die Möglichkeit an, die Brillengläser auch noch zu gravieren: Mit einer CNC-gesteuerten Spezialmaschine und Strichstärken bis hinunter zu einem Zehntel-Millimeter sind die Möglichkeiten praktisch unbegrenzt: Egal, ob Namen, Initialen, oder Figuren, als bloße Gravur oder bei Bedarf auch mit Farbe ausgelegt - fast alles ist machbar. Auf speziellen Kundenwunsch hat Dietrich schon Firmenlogos, das Lübecker Holstentor, den Umriss der Insel Sylt, ein Portrait von Albert Einstein, eine stilisierte Eule, Notenschlüssel und kürzlich sogar einen kompletten VW-Touareg samt zugehörigem Kfz-Kennzeichen in die Gläser von Bohrbrillen graviert.

„Manche Augenoptiker haben Vorbehalte gegen solche Glasgravuren, aber im Brillenalltag werden sie vom Träger kaum wahrgenommen“, hat der Handwerkskünstler immer wieder festgestellt. Und auch dem Argument, sie würden die Beschichtung der Gläser beschädigen, kann er sich nicht anschließen: „Dabei passiert doch nichts anderes als beim Bohren von Glas“.

Wer das Potenzial solcher individueller Produkte erst einmal erkannt hat - zum Beispiel mit einem Seitenblick auf die Auto-Zubehör-Industrie, die mit diesem Bedürfnis Milliarden umsetzt - sollte auch keine Vorbehalte mehr dagegen haben. Der Kunde ist König. Genauso ist es übrigens möglich, Brillenbügel oder Etuis mit Namen, Logos oder Strichzeichnungen unverwechselbar zu kennzeichnen.

Dabei ist der Kunde nicht einmal auf fertige Vorlagen angewiesen: Er kann seine Wunschgravur einfach skizzieren; Andrej Dietrich setzt sie dann per Computerprogramm um. Ein kleines Kunststück dabei ist die die gleichmäßige Gravurtiefe auf einer gewölbten Fläche wie der eines Brillenglases. Deshalb eignen sich Minusgläser und asphärische Flächen am besten. Aber auch das Material spielt eine Rolle; von der Gravur von Polycarbonat und Trivex beispielsweise rät der Handwerker ab: „PC ist nicht lösungsmittelresistent und Trivex ist fast wie Gummi, deshalb verschleißt sich die Gravur weitgehend wieder.“ Selbst das Gravieren einer Flachfacette mit einem Ornament oder Muster ist möglich - einzige Bedingung: Sie muss gerade sein, wie es beispielsweise bei rechteckigen Gläsern der Fall ist.

Aber auch der Glasform sind in der Hand des kundigen Friesen keine Grenzen gesetzt: Wo herkömmliche Schleifautomaten längst kapitulieren, fängt er erst an: Die bekannten Herzen oder Blumen, die man auf Messen immer wieder einmal sieht, sind für ihn bestenfalls Fingerübungen; auch Treppen oder Stufen sind nichts Besonderes. Richtig wach wird er aber, wenn er mit Hilfe seiner computergesteuerten Maschinen Bögen oder Kurven in Brillengläser fräsen soll. Wobei anzumerken ist, dass sämtliche Formen, Gravuren und Bohrkoordinaten hinterher gespeichert werden; im Falle des Falles ist also auch die exakte Reproduzier-



barkeit gewährleistet.

Andrej Dietrichs Hauptgeschäft sind allerdings nach wie vor ganz „normale“ Bohrbrillen, mit denen er Augenoptikerkollegen von Zeit- und Werkstattaufwand entlastet. „Im Gegensatz zu den Einschleifabriken der Glashersteller und Kettenverarbeiter ich Gläser aller Hersteller und nehme mir für jede Brille die nötige Zeit und Ruhe,“ ist sein Credo. Dabei spielt seiner Ansicht nach auch eine Rolle, dass der handwerkliche Teil der Augenoptiker-Ausbildung in den letzten Jahren zunehmend in den Hintergrund getreten ist - speziell jungen Augenoptikern fehle heute oft das Wissen und Können und natürlich auch die Erfahrung, Bohrbrillen wirklich professionell zu verglasen: „Wer hat denn in seiner Lehre noch monatelang Fensterglas gebrockelt und auf einer Keramikscheibe exakt auf Maß geschliffen?“

Vor diesem Hintergrund macht eine vernünftige Arbeitsteilung wirklich Sinn: Der Augenoptiker vor Ort berät und verkauft - und der Husumer Bohrbrillenspezialist fertigt diese einzigartigen Brillen anschließend an. Andrej Dietrich hat diese Aufgabenverteilung sogar zum Firmenslogan gemacht: „Genial verkauft - kongenial verglast“. Der gute Kontakt zu den Augenoptikern, für die er arbeitet, ist ihm dabei besonders wichtig: „Der Optiker soll das Gefühl haben, daß ‚seine‘ Werkstatt maximal so weit von ihm entfernt ist wie sein Telefon!“ ■

[www.bohrbrille.de](http://www.bohrbrille.de)

## Auf die Plätze ! Fertig, Click !

4 feine Bohrbrillen aus sehr hartem und extrem leichtem Alu-Stahl-Material, inkl. Rezeptgläsern aus Kunststoff und 2 Paar magnetischen Sonnenschutz-Clips im Etui

Fertig verglast: MEC1.5 oder MEC1.6  
mehrfach entspiegelten Hartlackqualitätsgläsern

Lieferbereich MEC1.5 : im sHS +/- 6,00 dptr., cyl bis +2,00 dptr. + Ø 65/-Ø 70 mm  
Lieferbereich MEC1.6 : sph +4,00 dptr. bis -8,00 dptr., bis cyl +2,00 dptr. bis Ø 72mm

NEU! Magnetisch haftende Sun-Clips in 2 Tönungen

4 Komplett-Brillen  
in TOP-Qualität  
zum Spitzenpreis!

Infos und Bestellungen bei pricon GmbH & Co. KG, 65529 Waldems unter Telefon freecall 0800-7430084

 pricon